

Keiner von Ihnen

Abschied, Heimkehr, Wiedervereinigung

Von Onlyknow3

Kapitel 99: Im Eiltempo

Kapitel 99 - Im Eiltempo

Als Naruto wieder zu sich kam lag er in seinem Gastzimmer auf dem Futon. Mit besorgtem Blick hatte sich Tsunade über ihn geschoben und ihren Handrücken an seine Stirn gelegt.

"Fieber hast du nicht.", meinte sie sanft lächelnd.

Auf einmal riss Naruto seine blauen Augen weit auf und schreckte hoch. Er versuchte aufzuhüpfen, verlor aber augenblicklich das Gleichgewicht und stieß gegen ein Regal. Sofort war Tsunade neben ihm und stütze ihn.

"Hey, mach langsam.", mahnte sie ihn.

"Ka... Kann nicht... Sa... Sasuke...", murmelte Naruto. "Muss zu Kurama."

Kurama und seine Jungen waren vor der Stadt geblieben. In Konohagakure hatten sich die Dörfler an die Füchse gewöhnt, doch wie das hier in Sunagakure war hatte keiner von ihnen rausfinden wollen. Zu mal sie auch nicht Gefahr laufen wollten, dass der Bijuu oder eines seiner Kinder möglicherweise von irgendwelchen zwielichtigen Gestalten gefangen und verschleppt wurden. Also hatte sich Kurama eine Höhle in der Gebirgswand gesucht, wo er mit seinen Kindern in Ruhe auf Naruto warten konnte. Doch über ihre Verbindung spürte Naruto, dass auch Kurama unruhig war.

"Was ist mit Sasuke?", fragte Tsunade verwirrt.

"Wir müssen nach Hause. Sofort.", meinte Naruto nur energisch und ging nicht auf die Frage der Hokage ein. Diese packte ihn an den Schultern und blickte ihn ernst an.

"Naruto... was ist mit Sasuke?", fragte sie nun energischer.

"Ich weiß es nicht... aber irgendetwas stimmt nicht mit ihm. Wir müssen nach Hause, Oma Tsunade.", wiederholte er verzweifelt. Die blonde Frau nickte ihm zu bevor sie ihn an ihre Brust zog und umarmte.

"Wir werden sofort aufbrechen.", meinte sie.

Keine Stunde später verließen die beiden Konoha-Shinobi Sunagakure, wobei Gaara zusammen mit seinen Geschwistern darauf bestanden hatte Naruto und Tsunade zu begleiten. Da Naruto keine Zeit mit streiten verschwenden wollte, hatte er nicht aufgebeht. Nach einer halben Stunde erreichten sie die Höhle der Füchse. Naruto ging alleine hinein.

"Onkel Naruto.", fiepte Shita erleichtert. "Papa geht es nicht gut."

Naruto ging neben dem großen Fuchs in die Knie und strich sanft über Kuramas Fell.

"Na, mein Freund?", sprach er Kurama behutsam an.

"Sasuke... er ist in Gefahr... Panik... große Angst... und dann war da nur Schmerz.", kam es stockend von Narutos Bijuu.

"Ja, ich weiß... ich hab es auch gespürt.", meinte Naruto mitfühlend. "Aber wohl nur gedämpft. Oma Tsunade wartet draußen, wir wollen so schnell wie möglich nach Hause zurück."

Kurama versuchte aufzustehen, doch er schaffte es nicht. Zu sehr hatten ihn die Eindrücke, die über seine mentale Verbindung zu Sasuke hereingebrochen waren, geschwächt. Sorgenvoll schmiegte sich Shita an ihren Vater, während Mitsutama von hinten seinen Kopf auf die Schulter seines Erzeugers ablegte.

"Ich fürchte... ich muss zurück bleiben. Aber ich werde folgen, sobald ich kann.", wisperte Kurama betroffen.

"Ich lass dich nicht zurück, mein Freund. Du wirst dich wieder in mich zurück ziehen und erholen, während wir auf dem schnellsten Weg zurück nach Hi no Kuni zurückkehren werden.", bestimmte Naruto. Mühevoll lächelte Kurama seinen Jinchuriki an. Er blickte zu seinen Kindern.

"Ihr werdet auf euren Onkel hören, habt ihr verstanden?", kam es väterlich streng von dem Bijuu und seine drei Kinder nickten synchron. Dann dematerialisierte sich der Körper des Fuchses und Naruto konnte spüren, wie sein Freund in ihn hinein fuhr und in seinem ehemaligen Gefängnis zur Ruhe kam.

"Seid ihr drei soweit fit?", fragte Naruto. Wieder nickten die drei Jungfuchse synchron. "Okay... dann kommt."

Sie verließen die Höhle und scheuten kurz, als sie erkannten, dass es dieses Mal nicht nur Tsunade und Naruto waren, mit denen sie reisen würden, sondern das es auch drei Suna-Shinobi waren, die sie begleiten würden. Naruto stellte die drei Füchse kurz vor und dann ging es auch schon los.

Sie waren einen guten Tag unterwegs, als Naruto spürte, dass sich Kurama in ihm regte. "Kurama?", fragte er ihn über seine Verbindung, die sie teilten.

"Hmmm?", kam es immer noch erschöpft von dem Fuchs.

"Kannst du fühlen, wie es Sasuke geht?", kam es besorgt von dem Blondem.

"Nein...", antwortete der Bijuu. "Seit dem Schmerz spüre ich gar nichts mehr von Sasuke."

"Was?", kam es schockiert von dem Blondem. "Wie kann das sein?"

"Ich denke, er blockt mich.", meinte der Fuchs leise.

"Woher weiß er, wie das geht?", fragte Naruto verblüfft.

"Erinnerst du dich noch daran, als Silver und Shita entführt wurden und ich ihre Entführer... bestraft habe? Danach hab ich Sasuke blockiert... ich denke, daher weiß er das es geht und irgendwie hat er für sich raus gekriegt, wie er es machen kann.", mutmaßte der Fuchs.

"Aber du bist doch normalerweise die aktive Kraft der Verbindung... kannst du... die Blockade nicht irgendwie umgehen oder durchbrechen?", kam es verzweifelt von Naruto.

"Vielleicht, wenn ich wieder etwas fitter und wir näher an Konohagakure sind.", räumte Kurama ein, bevor er wieder in eine Ruhephase wechselte. Naruto konnte spüren, dass sich Kurama große Sorgen machte. Da war er nicht allein. Auch Naruto verging förmlich vor Sorge um Sasuke. Was war da nur geschehen?

"Wir werden es rausfinden.", versprach Kurama leise. "Und egal was es ist, wir werden als Familie damit fertig werden."

Tsunade schloss zu Naruto auf und legte ihre Hand auf seine Schulter, so dass er nach dem nächsten Sprung anhalten musste. Unverständlich blickte er sie an.

"Wir müssen eine Pause machen, mindestens eine Stunde lang.", meinte sie.

"Das geht nicht. Sasuke ist in Gefahr.", widersprach Naruto energisch.

"Das weiß ich, Naruto, aber schau dir die Füchse an... sie brauchen eine Pause und du auch. Du kannst Sasuke nicht helfen, wenn du völlig erschöpft bist, wenn wir ankommen.", wandte Tsunade ein.

Naruto ließ entmutigt die Schultern sinken. Er war so verzweifelt. Gaara und seine Geschwister schlossen zu ihm auf und Naruto wischte sich mit seinem Ärmel schnell über das Gesicht.

"Wir machen eine Pause.", meinte der Blonde und versuchte zu lächeln, während auch die Fuchslinge langsam aufschlossen. Sie waren völlig atemlos. Naruto setzte sich an einen Baum und die drei Füchse kuschelten sich eng an ihn. Tsunade hatte Recht: Sie brauchten eine Pause, auch wenn die Zeit ihm quälend langsam vorkamen.